

Bericht über die Fach-Tagung

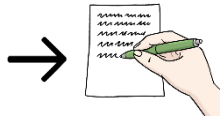
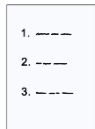
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung „Eine für Alle“

Vom 14. bis 15. Juni 2018 in Berlin



In Leichter Sprache





Inhalt

Seite

Vorwort

3

Programm

6

Unterstützung für die EUTB

10

Gruppe 1 – Verwaltung

16

Gruppe 2 – Untersuchung der EUTB

21

Gruppe 3 – Gute Arbeit der EUTB

24

Gruppe 4 – Schulung der Mitarbeiter

27

Gruppe 5 – Zusammen-Arbeit mit Anderen
Vorstellung der Arbeit

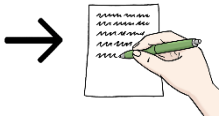
28

Zusammen-Fassung und Aus-Blick

32

Weitere Informationen

33



Vor-Wort

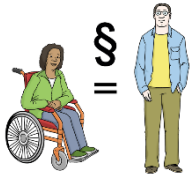
Fast alle Länder der Welt haben sich bei den Vereinten Nationen zusammengeschlossen. Die Abkürzung dafür ist UN.

Die UN macht Gesetze. In Gesetzen stehen die Regeln für das Zusammen-Leben von Menschen.

An die Gesetze der UN müssen sich die Länder halten. Die zur UN gehören.

Deutschland

- gehört auch zur UN
- muss sich an die Gesetze der UN halten.



Die UN hat ein Gesetz für Menschen mit Behinderung gemacht. Damit es Menschen mit Behinderung besser geht. Es heißt UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Abkürzung dafür ist UN-BRK.



Deutschland hat ein neues Gesetz für Menschen mit Behinderung gemacht.

Das Gesetz muss zur UN-BRK passen

Das neue Gesetz heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Die Abkürzung dafür ist BTHG.



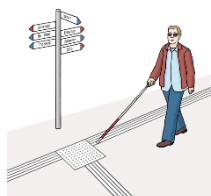
Darin steht zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung sollen in ihrem Leben mehr selbst bestimmen können.
- Und sie sollen besser am Arbeits-Leben teilhaben können.
- Dafür bekommen sie bessere Unterstützung.
- Die Hilfe ist nur für jeden einzelnen Menschen.



Teilhabe bedeutet: Alle

- können mitmachen
- gehören dazu.



Menschen mit Behinderung müssen wissen:

- Welche Möglichkeiten habe ich?

- Wie kann ich die Möglichkeiten für mein Leben nutzen?
- Wer hilft mir dabei?



Beratung ist dafür besonders wichtig.
Es gibt neue Beratungs-Stellen. Sie heißen: Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.
Die Abkürzung ist EUTB.



Die EUTB

- Steht in den Regeln vom neuen BTHG.
- ist besonders wichtig für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung
- soll helfen: das Leben für Menschen mit Behinderung soll besser werden.



Das Geld für die EUTB bezahlt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Abkürzung dafür ist BMAS

Das BMAS hat eine Firma beauftragt.
Die Firma heißt „Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbh“. Die Abkürzung dafür ist gSub.

Die gSub arbeitet mit anderen Einrichtungen zusammen:

- Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.
Das ist eine Interessens-Vertretung für Menschen mit Behinderungen. Die Abkürzung ist ISL
- Humboldt-Universität Berlin
Da gibt es ein Büro für Rehabilitations-Wissenschaften. Das Büro kennt sich mit Gebärden-Sprache aus



Die 3 Einrichtungen machen zusammen die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung.

Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung ist ein Büro.

Das Büro hilft den EUTB-Angeboten,

- die Arbeit besser zu machen.
- bei der Zusammen-Arbeit mit EUTB an anderen Orten.
- bei der Zusammen-Arbeit mit anderen Beratungs-Stellen.



Zusammen mit dem BMAS hat die Fach-Stelle Teilhabe Beratung eine Fach-Tagung veranstaltet.

Die Fach-Tagung war vom 14. bis 15. Juni 2018.

Ziel der Fach-Tagung war es,
die EUTB von Anfang an über folgende Dinge zu informieren:

- die Arbeit der Fach-Stelle
- die Verwaltung der EUTB
- die Untersuchung der EUTB
- der Austausch mit anderen EUTB
- die Zusammen-Arbeit mit anderen EUTB
- Förderung der guten Arbeit der EUTB



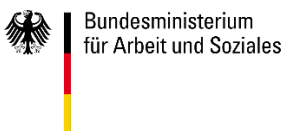
Teilnehmer der Fach-Tagung waren

- Mitarbeiter aus den 466 EUTB-Beratungs-Stellen,
die bisher bewilligt wurden
- Mitarbeiter der Fach-Stelle

Es waren auch Mitarbeiter vom BMAS dabei. Sie haben

- die Fach-Tagung eröffnet.
- am Ende vom 1. Tag eine Rede gehalten. Das nennt
man auch „Schluss-Wort“.
- Die Fach-Tagung beendet.

Die Namen der Mitarbeiter sehen im Programm



Am ersten Tag wurde ein Film gezeigt.
Es war ein Werbe-Film für die EUTB.



Es gab ein Gespräch.

In dem Gespräch ging es um die Arbeit der EUTB.

Die Personen, die bei dem Gespräch dabei waren, stehen im Programm.

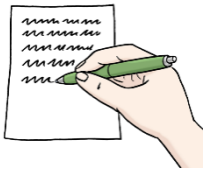
Danach gab es 5 Arbeits-Gruppen:

1. Verwaltung
2. Untersuchung der EUTB
3. Gute Arbeit der EUTB
4. Schulungen der EUTB-Mitarbeiter
5. Zusammen-Arbeit mit Anderen. Vorstellung der Arbeit.

Jede Arbeits-Gruppe gab es 4 mal.

Jeder Teilnehmer konnte so 4 von 5 Arbeits-Gruppen besuchen.

Jeder Teilnehmer konnte sich die Arbeits-Gruppen aussuchen.



Der Bericht über die Fach-Tagung

- ist eine Zusammen-Fassung der wichtigsten Dinge
- soll den EUTB-Stellen bei ihrer Arbeit helfen.



Bei der Fach-Tagung gab es Vorträge, bei denen etwas vorgestellt wurde.

Auf der Internet-Seite www.teilhabeberatung.de kann man sich die Vorstellungen ansehen und auch herunterladen.



Programm vom 14. Juni 2018
Von 11:30 bis 18:00 Uhr

11:30 bis 13:00 Uhr

- Ankunft und Anmelden
- warmer Imbiss und Getränke



13:00 bis 13:15 Uhr

Begrüßung

- Kerstin Griesse, Parlamentarische Staatssekretärin beim BMAS



13:15 bis 13:45 Uhr

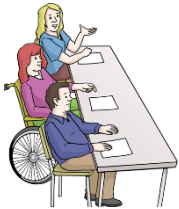
Gespräch mit



- Richard Fischels, Unterabteilungsleiter Va - Prävention, Rehabilitation und Behindertenpolitik beim BMAS
- Wolfgang Blaschke, EUTB-Berater mittendrin e.V.

13:45 bis 14:30 Uhr

Vorstellung der Arbeit



- der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung,
- der Verwaltung
- der Untersuchung der EUTB

14:30 bis 14:45 Uhr

Vorstellung der Arbeits-Gruppen



„Energie-Schub“ von 5 – 10 Minuten barrierefreies Yoga

Das bedeutet: Yoga ohne Hindernisse. Für Alle.

Yoga sind bestimmte Übungen.

Übungen für die Seele. Und Übungen für den Körper.

14:45 bis 15:30 Uhr

Kaffee-Pause



Ankommen in den Arbeits-Gruppen-Räumen



15:30 bis 16:15 Uhr

Gleichzeitige Arbeits-Gruppen



Arbeits-Gruppe 1 – Verwaltung

Leitung der Gruppe:

Sebastian Scholz, Andrej Stetefeld und Dr. Dieter Simon



Arbeits-Gruppe 2 – Untersuchung der EUTB

Leitung der Gruppe:



Arbeits-Gruppe 3 – Gute Arbeit der EUTB

Leitung der Gruppe:

Achim Wolf und Claudia Posch, Referenten
Qualitätsmanagement, Fach-Stelle Teilhabe-Beratung



Arbeits-Gruppe 4 – Schulung der Mitarbeiter

Leitung der Gruppe:

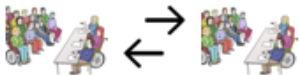
H.-Günter Heiden, von der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung



Arbeits-Gruppe 5 - Zusammen-Arbeit mit Anderen Vorstellen der Arbeit

Leitung der Gruppe:

Natascha Kletter und Juliane Walter, Referentinnen
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement, Fach-
Stelle Teilhabe-Beratung



16:15 bis 16:45 Uhr

Zeit zum Wechsel der Arbeits-Gruppen



16:45 bis 17:30 Uhr

Gleichzeitige Arbeits-Gruppen



17:30 bis 17:45 Uhr

Treffen im Kuppel-Saal



17:45 bis 18:00 Uhr

Dr. Rolf Schmachtenberg, Staats-Sekretär im BMAS:

- Schluss-Wort
- Ausblick auf den nächsten Tag
- Einladung zum gemütlichen Treffen

18:00 bis 20:00 Uhr

Gemütliches Treffen im Kuppel-Saal mit

- Buffet. Das ist Französisch und spricht sich „Bü-fe“. Essen steht auf Tischen und jeder kann sich nehmen: was er möchte
- Themen-Inseln. Das waren runde Tische. Die Teilnehmer haben sich dort getroffen
- Musik und Worte mit den Künstlern Plückhahn & Vogel



Programm 15. Juni 2018

Von 8:30 bis 14:00 Uhr



8:30 bis 9:45 Uhr

Ankunft und Kaffee



9:45 bis 10:00 Uhr

Begrüßung

„Energie-Schub“ von 5 – 10 Minuten barrierefreies Yoga



10:00 bis 10:15 Uhr

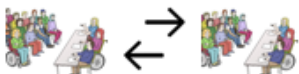
Ankommen in den Arbeits-Gruppen-Räumen



10:15 bis 11:00 Uhr

Gleichzeitige Arbeits-Gruppen

Wie am 14. Juni.



11:00 bis 11:30 Uhr

Zeit zum Wechsel der Arbeits-Gruppen



11:30 bis 12:15 Uhr

Gleichzeitige Arbeits-Gruppen



12:15 bis 12:30 Uhr

Pause

Treffen im Kuppel-Saal



12:30 bis 13:00 Uhr

Schluss-Wort und Verabschiedung

Vanessa Ahuja, Leiterin der Abteilung V - Teilhabe, Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe beim BMAS



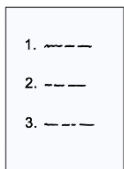
13:00 bis 14:00 Uhr

- Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit der Fach-Stelle
- warmes Mittag-Essen oder Paket zum Mitnehmen

Wie werden die EUTB unterstützt?

Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung stellte ihre Arbeit vor:

- Auftrag
- Entwicklung
- Ausblick



Das haben gemacht

- Dr. Reiner Aster, Geschäftsführer der gSub
- Dr. Sigrid Arnade, Geschäftsführerin der ISL
- Prof. Dr. Christian Rathmann, Leiter der Abteilung Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen, Institut für Rehabilitationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin



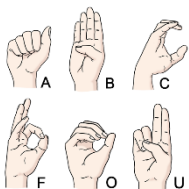
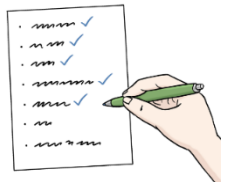
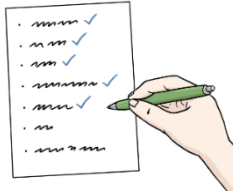
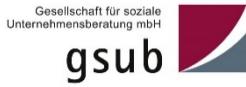
Es gibt 3 Gruppen.

Die 3 Gruppen arbeiten in der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung. Sie

- haben Fähigkeiten
- haben Erfahrungen



- haben Mitarbeiter
- sind für verschiedene Bereiche der Fach-Stelle verantwortlich.



1. Die gSub

Das ist eine Firma. Sie arbeitet für viele Verwaltungs-Stellen. Besonders zu den Themen Arbeits-Markt und Sozial-Politik. Die gSub gibt einen Teil ihrer Arbeit an die beiden anderen Gruppen ab.

- macht die Leitung der Fach-Stelle
- ist verantwortlich für die Unterstützung der EUTB
- sorgt für die gute Arbeit der EUTB
- sorgt für die Zusammen-Arbeit der verschiedenen EUTB mit anderen Beratungs-Stellen
- sorgt für die Außen-Darstellung der Arbeit

2. ISL

Das ist eine Interessen-Vertretung für Menschen mit Behinderungen. Sie

- unterstützt und begleitet die EUTB bei der Arbeit.
- macht Schulungen für die EUTB-Berater.
- setzt sich für Peer-Counseling ein. Das ist Englisch. Es spricht sich Pier-Kaun-Selling. Das bedeutet: Betroffene beraten Betroffene. Bei der EUTB bedeutet es: Menschen mit Behinderung beraten Menschen mit Behinderung.

3. Humboldt-Universität Berlin, Lehrstuhl Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen

Da gibt es ein Büro für Rehabilitations-Wissenschaften. Das Büro kennt sich mit Gebärden-Sprache aus. Das Büro

- ist verantwortlich: die Inhalte der Fach-Stellen-Arbeit muss für alle Menschen verständlich sein. Sie werden zum Beispiel in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

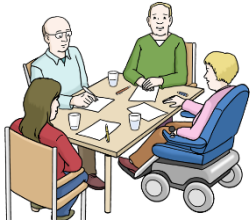
Die Leiter der Fach-Stelle sind

- Dr. Reiner Aster von der gSub
- Dr. Sigrid Arnade von ISL



Alle 3 Gruppen

- sind für die gute Arbeit der Fach-Stelle verantwortlich.
- treffen sich regelmäßig.
- tauschen Wissen und Erfahrungen aus.



Die Fach-Stelle wird durch Experten von außen unterstützt. Experten sind Menschen, die etwas Bestimmtes gut können. Diese Menschen kommen aus verschiedenen Arbeits-Bereichen.

Sie haben unterschiedliche Beeinträchtigungen.

Die Fach-Stelle nennt diese Unterstützung „Focus-Teams“. Diese Teams beschäftigen sich mit verschiedenen Themen, zum Beispiel:

- gute Beratung
- Daten-Schutz
- Barriere-Freiheit
- Weiter-Gabe von Wissen



Die Projekt-Leiterinnen der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung



Die Aufgaben der EUTB wurden vorgestellt.
Das haben Dr. Diana Peitel und Gabriele Fellermayer von der gSub gemacht.
Sie sind die Projekt-Leiterinnen.



Sie haben gesagt:

Die EUTB sind wie ein Schiff.

Die Fach-Stelle ist die Besatzung vom Schiff.



Sie versorgen die EUTB-Mitarbeiter mit Informationen für die Arbeit.

Dann können die Mitarbeiter gut beraten.

Für die Arbeit der Fach-Stelle gilt:

Beratung ist das wichtigste.



Die Mitarbeiter der EUTB haben feste Ansprech-Partner.

Bei der Fach-Stelle.

Das

- schafft Vertrauen: zwischen der Fach-Stelle und den EUTB-Beratern.
- hilft: die besonderen Bedingungen in den Städten und Dörfern werden berücksichtigt.



Frau Dr. Peitel und Frau Feller Mayer berichteten

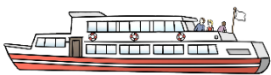
- über den Stand der Arbeit
- über den Stand der zukünftigen Aufgaben der Fach-Stelle.



Verwaltung

Dr. Dieter Simon stellte die Aufgaben der Verwaltung vor:

- Wie wird ein Antrag gestellt?
- Wie bekommt die EUTB-Stelle das Geld?
- Wie wird geprüft: so wurde das Geld verwendet?



Herr Dr. Simon sagte:

Die EUTB sind wie ein Schiff.

Die Verwaltung ist für das Schiff wie eine Hafen-Meisterei.



Das BMAS hatte aufgeschrieben:
so bekommt eine EUTB-Stelle das Geld.
Das nennt man eine Förder-Richt-Linie.

Herr Dr. Simon berichtete über die EUTB-Förder-Richt-Linie.
Diese EUTB-Förder-Richt-Linie hängt mit der Regel 32 im
BTHG zusammen.

Diese nennt man auch: Paragraph 32 Sozial-Gesetz-Buch 9.
Darin steht:

- So soll eine EUTB sein.
- So bekommt die EUTB Geld.

Herr Dr. Simon sagte:

- Es konnte zu 2 Terminen Geld für eine EUTB beantragt werden.
- Es gab über 1000 Anträge.
Das war mehr, als erwartet wurde.
- Es gab viele Fragen von Antrags-Stellern.
- Es wurde mehr Zeit gebraucht, um die Anträge zu bearbeiten. Mehr Zeit, als erwartet.

Herr Dr. Simon erklärte die Daten-Bank der gSub.

Eine Daten-Bank hilft:

Informationen werden im Computer verarbeitet.

Die Daten-Bank der gSub heißt ProDaBa2020.

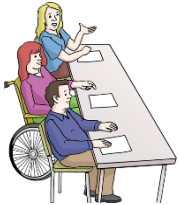
Mit der Daten-Bank verwaltet die gSub die Informationen zur
Arbeit der EUTB:

- Die Antrags-Stellung
- Bewilligungen und Ablehnungen von Anträgen
- Schreiben, wenn sich etwas geändert hat
- Schreiben zum Auszahlen von Geld
- Schreiben um zu erklären: wofür wurde das Geld gebraucht?



Wissenschaftliche Begleit-Forschung

Die wissenschaftliche Begleit-Forschung sorgt für Wissen.
Dazu wird etwas genau
und über längere Zeit untersucht.



Die Untersuchung zur EUTB wurde von

- Jakob Maetzel, von der Firma Prognos AG
- Dr. Holger Schütz von der Firma infas GmbH

und

- Prof. Dr. Gudrun Wansing von der Humboldt-Universität
Berlin

vorgelegt.



Prognos AG und infas GmbH sind Sozial-Forschungs-
Institute.

Das bedeutet: sie sind Einrichtungen.

Diese Einrichtungen untersuchen besonders das Zusammen-
Leben der Menschen.



Die Haupt-Aufgabe von Infas ist:

- Die Befragung von allen Beratungs-Stellen:
zum Beispiel zu Menge und Anzahl der Beratungen
- Die Befragung der Rat-Suchenden: Menge und Anzahl.

infas

Die Haupt-Aufgabe von Prognos ist:

- Die Befragung zur Art und Weise der Arbeit der EUTB,
zum Beispiel:
mit Fach-Gesprächen, Befragungen von einzelnen
Menschen und Gruppen

prognos



Der Lehr-Plan für die Fortbildung der EUTB-Mitarbeiter wird
untersucht.

Dafür ist Prof. Dr. Gudrun Wansing zuständig.



Von Januar 2018 bis Dezember 2022 wird untersucht:

- Erfüllen die EUTB die Ziele?
- Was haben die EUTB erreicht?

Es wird geschaut:

- Wie wurden Menschen mit Behinderung beraten als es die EUTB noch nicht gab?
- Was hat sich mit den EUTB geändert?
- Wie wurden die EUTB genutzt?
- Wie arbeitet die Fach-Stelle?
- Wo muss man etwas ändern?



Arbeits-Gruppe 1 – Verwaltung

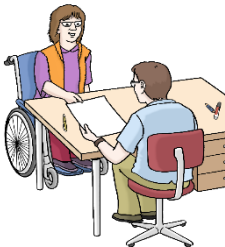
- Wie kommt die EUTB an das Geld?
- Wie kann die EUTB das Geld verwenden.

Leitung der Gruppe:

Sebastian Scholz, Andrej Stetefeld und Dr. Dieter Simon von der gSub

Am Anfang wurden die Aufgaben der Verwaltung erklärt:

- Beratung der Anträge
- Prüfung der Anträge
- Beratung der Antrags-Steller
- Bearbeitung von Änderungs-Fragen
- Bewilligungen und Ablehnungen von Anträgen
- Bearbeitung von Schreiben.
Wenn ein Antrags-Steller gegen eine Entscheidung ist.
Das nennt man Wider-Spruch.
- Schreiben, wenn sich etwas geändert hat.
- Schreiben zum Auszahlen von Geld
- Schreiben, um zu erklären: wofür wurde das Geld gebraucht?
- Kontrolle der EUTB in Städten und Dörfern



Die gSub spricht sich bei der Verwaltungs-Arbeit mit dem BMAS ab.

Die Absprache ist regelmäßig.



Wenn etwas bei einem Antrag geändert werden soll:

Muss man erst eine Frage stellen.

Die Frage stellt man in der Daten-Bank.

Die Verwaltung prüft dann:

Muss ein Antrag auf eine Änderung gestellt werden?

- Wenn ja: kann über die Daten-Bank ein Antrag zur Änderung gestellt werden
- Wenn nein: dann wird Kontakt zum Frage-Steller aufgenommen.

Es gibt für diese Zeit der Bearbeitung von Änderungen kein Geld.

Das Geld gibt es wieder: wenn die Änderung fertig bearbeitet ist.



Es können noch weitere EUTB-Stellen bewilligt werden.

Das wird mit den Bundes-Ländern zusammen gemacht.



Die EUTB-Stelle braucht Geld.

Damit sie arbeiten kann.

Das Geld kann sie bei der gSub anfordern.

Das nennt man „Mittel-Abruf“.

Der Mittel-Abruf geht über die Daten-Bank.

Er wird dort geschrieben.

Danach druckt man das Schreiben aus.

Das Schreiben muss unterschrieben werden.

Die Unterschrift muss für das Schreiben gültig sein.

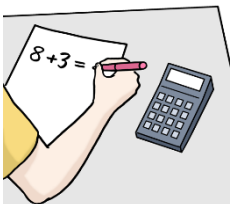
Das Schreiben muss mit der Post an die gSub geschickt werden.

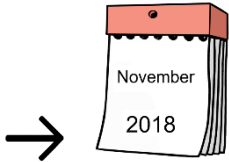


Auf der Internet-Seite www.gSub.de wird erklärt:
so geht es mit dem Mittel-Abruf.

Beim Mittel-Abruf muss man beachten:

- Alle Kosten müssen aufgeschrieben sein
- Die Höhe der Kosten für die nächsten Wochen muss verständlich sein.
- Das Geld von einem Jahr darf nicht in einem anderen Jahr ausgegeben werden.





Der Mittel-Abruf für das Jahr 2018 muss bis 15. November 2018 fertig sein.



Es müssen Zwischen-Berichte und Verwendungs-Nachweise gemacht werden.

Das geht auch über die Daten-Bank.

Dazu gehören:

- Ein Sach-Bericht: was hat die EUTB gearbeitet? Dafür wird es eine Vorlage auf der Daten-Bank geben.
- Ein Zahlen-Bericht: Bericht über Ausgaben und Einnahmen der EUTB.

Dazu kann man auf der Daten-Bank unter dem Wort „Belegnachweis“ die Ausgaben aufschreiben.



Auch diese Schreiben müssen

- ausgedruckt
- gültig unterschrieben
- mit der Post an die gSub geschickt werden.



Manchmal können bestimmte Ausgaben besonders geprüft werden.

Dann bekommen die EUTB-Stellen ein Schreiben über die Daten-Bank.

Dann müssen die Nachweise über die Kosten auf die Daten-Bank hochgeladen werden.



Die Verwaltung prüft die EUTB-Stellen an ihren Arbeits-Plätzen.

Dafür gibt es Termine.

Die EUTB-Stellen bekommen über die Termine Bescheid.

Es werden

- Einnahmen und Ausgaben
- die Entwicklung der EUTB-Arbeit

geprüft.



Es muss beachtet werden:

Es gibt bestimmtes Geld für die Verwaltung der EUTB-Stelle:

Das sind 7.600 € im Jahr für einen Berater.

Der Berater muss

- Vollzeit beschäftigt sein: er muss 40 Stunden in der Woche arbeiten.
- In einem Jahr von Januar bis Dezember arbeiten.

Wenn der Berater weniger arbeitet:
Wird das Geld entsprechend gekürzt.
Das Geld wird in einem Betrag abgerechnet.



Die EUTB-Stellen müssen auch selber Geld für Ihre Arbeit bezahlen.

Das nennt man „Eigen-Mittel“.

Eigen-Mittel müssen andere Mittel sein, als

- Gelder vom Staat
- Spenden
- Geld, mit dem Barriere-Freiheit erreicht wird,

Bei der EUTB müssen mindesten 5 Prozent der Ausgaben als Eigen-Mittel bezahlt werden.



Dieses Geld muss gezahlt werden,

- auch wenn nicht alle Ausgaben bewilligt wurden
- wenn nicht alle Förder-Gelder gebraucht werden.



Die EUTB-Berater sind bei Einrichtungen angestellt.
Diese Einrichtungen sind die Arbeit-Geber für die EUTB-Berater.

Die EUTB-Berater werden mit Mitarbeitern, die für den Staat arbeiten, verglichen. Man sagt auch: diese Mitarbeiter arbeiten beim Bund.



Die EUTB-Mitarbeiter dürfen nur

- weniger Geld
- oder genau so viel Geld

verdienen, wie die Mitarbeiter vom Bund.

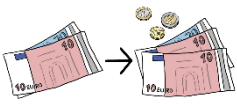
Das nennt man „Besserstellungs-Verbot“



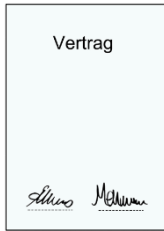
Wenn die Arbeit-Geber anderen Mitarbeitern mehr Lohn bezahlen

bleibt die Förderung durch das BMAS gleich.

Wenn es einen Unterschied zu anderen Mitarbeitern gibt:
muss das der Arbeit-Geber vom EUTB-Berater bezahlen.



Oder es muss Bescheid gegeben werden:
Es wird nun mehr Geld gebraucht. Für die Erhöhung der Personal-Kosten.



Es gibt Verträge darüber:
Was verdienen Mitarbeiter?
Diese Verträge machen Arbeit-Geber und Arbeit-Nehmer-Vertreter.

Diese Beträge nennt man Tarif-Verträge. Tarif bedeutet: Preis-Liste.

Die Mitarbeiter beim Staat haben einen bestimmten Tarif-Vertrag.

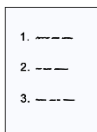
Die Arbeit-Geber der EUTB-Stellen können sich an andere Tarif-Verträge halten.



Die gSub kann aber erklären:
Wie kann der Arbeit-Geber den EUTB-Berater anstellen?
Im Vergleich zu den Mitarbeitern vom Bund.

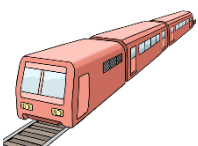
Der Arbeit-Geber ist verantwortlich:

- für die Ausbildung vom EUTB-Mitarbeiter
- für die Berufs-Erfahrung vom EUTB-Mitarbeiter
- dass der Mitarbeiter gut in der EUTB arbeiten kann



Die gSub prüft:

- In welche Lohn-Gruppe kommt der Mitarbeiter?
- den Anspruch auf Sonder-Zahlungen, wie zum Beispiel Weihnachts-Geld. Das gibt es nur, wenn auch andere Mitarbeiter beim Arbeit-Geber das Weihnachts-Geld bekommen.



Für die Abrechnung von Reise-Kosten gilt das Bundes-Reise-Kosten-Gesetz:

Der Grund der Reise muss aufgeschrieben werden.

Es werden die Kosten

- für Bus und Bahn oder
- beim Auto 20 Cent für den gefahrenen Kilometer gezahlt.



30 Cent werden gezahlt: wenn es eine gute Begründung dafür gibt. Die Begründung muss persönlich sein. Zum Beispiel





- wenn schwere Sachen mitgenommen werden müssen
- der Mitarbeiter schwerbehindert ist.

Mehr Informationen dazu stehen in der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundesreisekostengesetz.

Es gibt kein Geld für die üblichen Arbeits-Wege.



Arbeits-Gruppe 2 – Untersuchung der EUTB

Leitung der Gruppe:

Jakob Maetzel, Projektleitung Prognos AG, und Dr. Holger Schütz, Projektleitung infas GmbH

Das BMAS hat

- die Prognos AG
- das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

und

- Frau Professorin Dr. Gudrun Wansing von der Humboldt-Universität in Berlin)

beauftragt.

Zusammen sind sie ein Team.

Das Team ist unabhängig.

Das Team soll die EUTB erforschen und bewerten.

Das Team soll sagen:

- So kann die Beratungs-Arbeit der EUTB besser werden
- So kann die Förderung der EUTB besser werden.

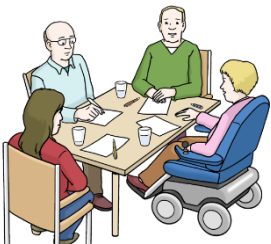
Das Team soll erforschen:

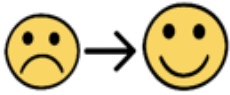
- Wie verändert sich das Leben für Menschen mit Behinderung durch die EUTB?
- Werden Menschen mit Behinderung selbstbewusster?
- Werden die Ziele der EUTB erreicht?
- Hat die EUTB einen sicheren Platz im Leben von Menschen mit Behinderung?
- Wie arbeitet die EUTB vor Ort?
- Wie wird die EUTB genutzt?
- Wer nutzt die EUTB?



prognos

infas





Ziel der Forschung ist es:

- Verbesserungs-Vorschläge für die EUTB zu machen. Schon in den nächsten Jahren.
- dass eine Entscheidung getroffen werden kann: wie geht es mit den EUTB weiter?



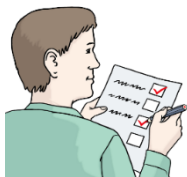
Die Forschung hat 4 Teile:

1. Bestands-Aufnahme,
Das bedeutet: was gibt es in den EUTB?
2. Implementierungs-Studie:

Das bedeutet: Erforschung der Bedingungen

3. Wirkungs-Untersuchung:
Das bedeutet: Erforschung: was bringt die EUTB-Arbeit?

4. Inanspruch-Nahme und Nach-Haltigkeit der EUTB
Das bedeutet: Erforschung, wie die EUTB genutzt werden, wie sie auf Dauer arbeiten können.



Es gibt viele verschiedene Arten der Forschung, zum Beispiel

- Stellen von Fragen
- Gespräche mit Einzelnen am Telefon
- Gruppen-Gespräche



Zum Beispiel soll herausgefunden werden:

- Sind Menschen mit Behinderung durch die EUTB gestärkt worden?
- Sind Menschen mit Behinderung durch die EUTB selbstbewusster geworden?



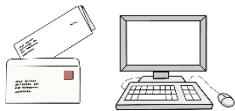
Dazu werden unterschiedliche Personen befragt:

- EUTB-Berater
- Rat-Suchende
- Leiter der EUTB-Angebote

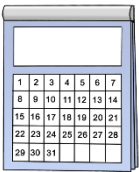
Die Befragung ist am Telefon.



Der Haupt-Teil der Forschung ist eine bestimmte Befragung.
Bei dieser Befragung werden
Fragen und Antwort-Möglichkeiten vorgegeben.
Das nennt man standardisierte Befragung.
Oft gibt es dabei Frage-Bogen.



Alle EUTB-Stellen werden befragt.
Sie bekommen die Fragen mit der Post
oder über den Computer.



Die Befragung ist

- von Oktober bis Ende Dezember 2018
und dann
- von Januar bis Ende März 2020

Die EUTB-Stellen helfen bei der Befragung der Rat-
Suchenden mit.



Sie

- informieren über die Beratung
- machen Werbung für die Teilnahme an der Befragung
- geben die Unterlagen zur Befragung weiter.



Den Frage-Bogen gibt es auch im Computer.
Der Frage-Bogen wird in Deutsche Gebärden-Sprache
übersetzt.



Wenn die Rat-Suchenden beim Frage-Bogen mitmachen
bekommen sie 10 € dafür.



Es gibt auch Befragungen in Gruppen-Gesprächen.
Die Gruppen-Gespräche dauern ungefähr 2 Stunden.
8 EUTB-Berater machen dabei mit.



Die Gruppen-Gespräche sind an drei Terminen

- zwischen Oktober bis Dezember 2018
- zwischen März bis Mai 2020
- und zwischen Oktober bis Dezember 2021



Die Forscher wollen offen mit den Befragten reden.
Es gibt Daten-Schutz und Barriere-Freiheit.



Arbeits-Gruppe 3 – Gute Arbeit der EUTB

Leitung der Gruppe:

Achim Wolf und Claudia Posch, Referenten

Qualitätsmanagement, Fach-Stelle Teilhabe-Beratung

Christine Linnartz, (EUTB-Beraterin und Trainerin

Grundqualifizierung)



Die Referenten sprachen besonders über

- Barrierefreie Beratung
 - Rück-Meldung nach der Beratung
 - Berichte über die Beratung
 - Daten-Schutz
 - Umgang mit den Berichten
 - Ergebnisse von Tests zu den Berichten.
- Diese Tests gab es von Mai bis Juni 2018,



Jeder EUTB-Berater muss nach jeder Beratung
einen Bericht über die Beratung schreiben.
Ohne den Namen der Rat-Suchenden zu nennen.

Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung hat die Vorlage für diese
Berichte gemacht.

Die Rück-Meldungen und die Berichte sind sehr wichtig.
Sie fassen zusammen: wie ist die Beratung?



Die Berichte über die Beratung

- werden an die Forschung weitergeben
- sind wichtig für die Verbesserung der Arbeit.
- helfen Daten zu sammeln. Zum Beispiel Informationen über Fragen von Rat-Suchenden.



Die Fach-Stelle hat die Aufgabe

- den Bedarf an Schulungen für die Berater festzustellen,
- Ausbildung und Weiterbildungen für die Berater zu entwickeln
- Maß-Stäbe für gute Arbeit zu entwickeln

Dafür braucht die Fach-Stelle die Informationen aus den Berichten.

Es wurde über eine Regel gesprochen.

Die Regel heißt:

Eine für alle.



Das bedeutet:

In jeder EUTB-Stelle kann man alles zum Thema Teilhabe fragen.

Und alles zum Thema Rehabilitation.

Das heißt Wieder-Eingliederung.

Das bedeutet: Etwas wieder so machen wie vorher.



Es ist egal, welche Behinderung man hat.

Man kann zu jeder EUTB-Stelle gehen.

Es kann auch zu anderen Beratungs-Angeboten beraten werden.

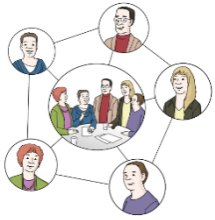
Die Beratung muss auf Augen-Höhe sein.

Dann ist die Beratung gut.



In der Beratung wird der Rat-Suchende

- über seine Möglichkeiten informiert
- unterstützt. Er soll seine Entscheidungen selber treffen.



Die EUTB-Stellen haben eine Lotsen-Funktion.
Das bedeutet: sie weisen auf andere Beratungs-Angebote hin.

Auch auf Beratungs-Angebote von Einrichtungen und Ämtern.

Die EUTB-Stellen arbeiten mit anderen Gruppen und Personen zusammen.

Die Beratung muss dabei unabhängig sein. Sie ist ohne Einfluss von anderen.

Der Rat-Suchende kann nach der Beratung einen Vordruck ausfüllen.

Für seine Rück-Meldung über die Beratung.
Das nennt man Feedback-Formular.

Das Feedback-Formular gibt es im Computer.
Es kann auch ausgedruckt werden.
Danach wird es ausgefüllt.



Wenn das Feedback-Formular im Computer ausgefüllt werden soll,
muss der Berater den Zugang zu dem Formular erlauben.
Zum Beispiel mit einem Kenn-Wort.

Damit ist sicher:

die Person, die das Formular im Computer ausfüllt, ist Rat-Suchender in der EUTB.

Der Name des Rat-Suchenden bleibt geheim.

Die Beratungs-Stelle sammelt die Feedback-Formulare.
Sie gibt die Formulare an die Fach-Stelle weiter.

Die Fach-Stelle kann erkennen:

Von welcher EUTB kommt das Feedback-Formular?

Der Berater bleibt aber unbekannt.

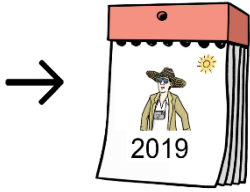
Die Fach-Stelle freut sich über

- Vorschläge
- Ideen zur Veränderung

zu den Berichten und zum Feedback-Formular.



Die Fach-Stelle beantwortet Fragen.



Die Bericht-Vorlage zu den Beratungen bleiben bis zum Sommer 2019 unverändert.
Danach kann es eine Änderung geben.



Arbeits-Gruppe 4 – Schulung der Mitarbeiter

Leitung der Gruppe:

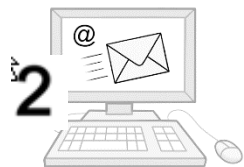
H.-Günter Heiden, von der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung



Die EUTB-Berater müssen bestimmtes Wissen haben.
Alle sollen dazu eine Schulung bekommen.
Das bedeutet: sie lernen, was sie brauchen. Um in der EUTB gut arbeiten zu können.
Das nennt man Grund-Qualifizierung.

Die Grund-Qualifizierung hat zwei Teile:

- Ein Seminar. Da treffen sich die EUTB-Berater mit Referenten. Diese Referenten erklären ihnen etwas. Sie sprechen gemeinsame über Inhalte.
Das Seminar dauert insgesamt 32 Stunden.
Davon darf man 3,2 Stunden wegbleiben. Wenn ein Teilnehmer wegen seiner Behinderung mehr fehlt: er darf vielleicht die Fehl-Zeit ausgleichen. Mit Haus-Aufgaben. Das muss aber abgesprochen werden. Mit der Fach-Stelle.
- Studien-Briefe: Das sind Texte zu bestimmten Themen. Die EUTB-Berater lernen die Inhalte der Texte selber. In den Briefen steht viel über das Sozial-Recht. Und darüber, was die EUTB-Berater brauchen.
Die Briefe sind auf der Internet-Seite www.teilhabeberatung.de zu finden. In dem Bereich: der nur für die EUTB ist.



Die Inhalte der Briefe und die Inhalte der Seminare hängen zusammen.

Jeder EUTB-Berater muss diese Grund-Qualifizierung machen.

Das steht in dem Bewilligungs-Schreiben. Das Schreiben haben die Arbeit-Geber der EUTB-Berater bekommen.



Die Grund-Qualifizierung kostet kein Geld.

Die Reise-Kosten und der Schlaf-Platz müssen bezahlt werden. Von den Arbeit-Gebern der EUTB-Berater.

Alle EUTB-Berater

- sollen das gleiche Wissen haben.
- sollen verstehen: darum geht es in unserer Beratung.
- Treffen andere Berater aus anderen Orten.

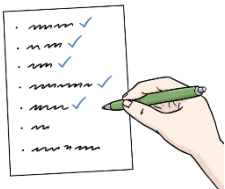
Für die Grund-Qualifizierung gibt es einen Lehr-Plan.

Der Lehr-Plan ist für die EUTB-Berater.

Darin stehen Ziele und Inhalte der Schulungen,

Diesen Lehr-Plan kann man auf der Internet-Seite www.teilhabeberatung.de sehen.

Da gibt es einen Bereich nur für die EUTB. Dort ist der Lehr-Plan zu finden.



Im Lehr-Plan

- sind die Inhalte für alle EUTB-Berater gleich.
- können Inhalte angepasst werden. An die Fragen und Wünsche der EUTB-Berater.
- ist das Peer-Counseling sehr wichtig. Und wie das gemacht wird. Denn: das Peer-Counseling steht nun im Gesetz. Zum ersten Mal. In der Regel 32 vom Sozial-Gesetz-Buch 9



Arbeits-Gruppe 5 - Zusammen-Arbeit mit Anderen Vorstellung der Arbeit

Leitung der Gruppe: Natascha Kletter und Juliane Walter,

Referentinnen Öffentlichkeitsarbeit und

Veranstaltungsmanagement, Fach-Stelle Teilhabe-Beratung

Die EUTB-Stellen sollen

- mit anderen zusammenarbeiten.
Das nennt man Netz-Werk-Arbeit.
- die Arbeit in der Gesellschaft vorstellen.



Das nennt man Öffentlichkeits-Arbeit

Die Referentinnen haben über Netzwerk-Arbeit und Öffentlichkeits-Arbeit gesprochen:

- Warum ist Netz-Werk-Arbeit wichtig?
- Wie kann gute Öffentlichkeits-Arbeit aussehen?

Die Teilnehmer haben darüber gesprochen:

- Was machen sie jetzt schon?
- In der Netzwerk-Arbeit? In der Öffentlichkeits-Arbeit?
- Welche Sachen nutzen sie dabei?

Die Fach-Stelle hat schon viele Sachen für die Öffentlichkeits-Arbeit angeboten.

Diese Sachen

- können durch die EUTB-Stellen geändert werden. Zum Beispiel: es kann die Adresse der Stelle eingetragen werden.
- müssen das EUTB-Logo und das Logo des BMAS haben. Ein Logo ist ein Bild. Das Bild steht für eine bestimmte Sache. Zum Beispiel für das BMAS. Es muss auf den Sachen stehen: das BMAS gibt das Geld für die EUTB.

Es gibt ein Falt-Blatt für die EUTB:

- In Alltags-Sprache
- In Leichter Sprache.

Hier kann man die Falt-Blätter bekommen:

beim Publikationsservice des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

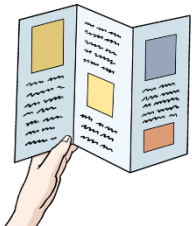
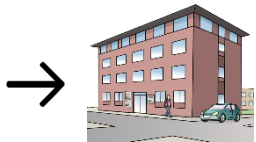
Die Falt-Blätter kosten kein Geld.

Das BMAS überlegt: Kann das Falt-Blatt auch

- In Braille, das ist die Schrift für blinde Menschen
- mit großen Buch-Staben
- in anderen Sprachen

gemacht werden?

Die EUTB-Stellen können auch eigene Falt-Blätter machen. Wenn Sachen barrierefrei sein sollen, können sie Vereinigungen von Betroffenen fragen.



Ob sie helfen können.



Die EUTB-Berater können sich über eine Internet-Seite

- austauschen
- zusammenarbeiten
- sich bei Fragen helfen

Die Adresse ist www.teilhabeberatung.de.

Hier gibt es einen Bereich nur für die EUTB-Berater.



Ab August 2018 wird es eine App zur Teilhabe-Beratung geben. Von der EUTB.

Eine App ist ein Anwender-Programm für Computer oder Smart-Phones. Smart-Phones sind Handys. Mit ihnen kann man auch etwas im Internet machen.

Die App ist vor allem für die Rat-Suchenden.

Damit kann man zum Beispiel Termine machen.

Auf der Internet-Seite www.teilhabeberatung.de gibt es eine Karte von Deutschland.

Darauf sind alle EUTB-Stellen zu finden.



Die E-Mail-Adresse der EUTB-Stelle muss mit auf der Karte sein.

Dann kann die App mit den EUTB-Stellen zusammenarbeiten.

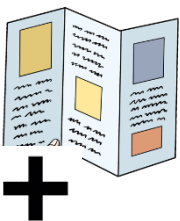


Es gibt einen Werbe-Film für die EUTB.

Er kann von der Internet-Seite heruntergeladen werden.

Damit kann die Arbeit der EUTB vorgestellt werden.

Zum Beispiel bei eigenen Veranstaltungen.

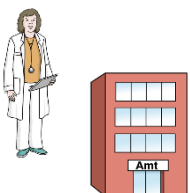


Wenn es bei Veranstaltungen

Material von den Arbeit-Gebern der EUTB-Berater gibt: darf das Logo vom Arbeit-Geber auf dem Material sein.

Das hat nichts mit der Unabhängigkeit der EUTB-Stelle zu tun.

Die Unabhängigkeit muss in der Beratungs-Arbeit gesichert sein.



Es wurde über die Zusammen-Arbeit mit anderen Stellen gesprochen. Zum Beispiel mit

- Kranken-Häusern
- Ärzten

- Ämtern

Manchmal gibt es Probleme
den richtigen Ansprech-Partner zu finden.

Es gab den Rat:

suchen Sie Menschen, bei denen die Ansprech-Partner
arbeiten, zum Beispiel

- Ärzte-Vereinigungen
- Rat-Häuser
- Land-Rats-Ämter

Oft weiß man dort:

Wer kann Ansprech-Partner für die EUTB sein?



Ein weiterer Rat für die Netz-Werk-Arbeit ist:

Gehen sie persönlich auf die Personen zu.

Wenn Sie eine E-Mail schreiben,
soll die Adresse der EUTB-Stelle vollständig sein.



Die Berater sollen die Netz-Werk-Arbeit machen:

- Sie können gut über ihre Arbeit berichten.
- Sie können gut sagen: wer sind die Ansprech-Partner
für die Rehabilitation und die Teilhabe.

Andere Mitarbeiter vom Arbeit-Geber
haben vielleicht Probleme,
die Arbeit der EUTB gut vorzustellen.



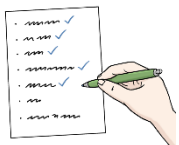
Hat der Arbeit-Geber noch andere Menschen,
die Öffentlichkeits-Arbeit machen?

Dann können diese mit den EUTB-Beratern
zusammenarbeiten.

In der Arbeits-Gruppe 5 gab es Ideen für Material von der
EUTB.

Das Material kann jetzt auf der Internet-Seite
www.teilhabeberatung.de bestellt werden

- Presse-Meldung
- Presse-Mappe
- Vorlage für Vorstellungen auf dem Computer
- Vorlagen für Roll-Ups. Roll up ist Englisch und
bedeutet: eine Rolle, die man aufstellen kann ist. Auf
der Rolle stehen Informationen.



- Jute-Beutel
- Schreib-Blöcke



Die Fach-Stelle arbeitet an weiteren Informationen:
„Empfehlungen zur Nutzung von sozialen Netzwerken“

Die Fach-Stelle macht einen Text für die EUTB-Stellen.
Darin wird das Wichtigste für die EUTB zusammengefasst.
So können die EUTB-Stellen gut zusammen arbeiten.
Den Text gibt es ab Januar 2019.
Die Ergebnisse aus der Arbeits-Gruppe 5 kommen in diesen Text.



Zusammen-Fassung und Aus-Blick

Die Fach-Tagung war gut.

- Wichtige Informationen wurde an die EUTB-Berater weitergegeben.
- Fragen wurden geklärt.
- Kontakte wurden gemacht.
- Die Fach-Stelle hat ihre Arbeit vorgestellt.
- Das BMAS hat seine Arbeit für die EUTB vorgestellt. Personen vom BMAS haben sich vorgestellt.



Es wurde deutlich:

- Die EUTB entwickeln die Beratung für Menschen mit Behinderung weiter
- Selbst-Bestimmung und Teilhabe werden voran gebracht. Auch durch das Peer-Counseling.
- Im Mittel-Punkt der Beratung steht der einzelne Mensch.



Die Beratung der EUTB

- kostet nichts.
- sie erreicht Menschen, die vorher nicht in einer Beratung waren. Oder nur wenig.



Alle arbeiten zusammen:

- Die Berater

- Die Fach-Stelle
- Das BMAS

Die Zusammen-Arbeit ist wichtig.
Auch wenn es Heraus-Forderungen geben wird.



Alle haben die Verantwortung für die Arbeit der EUTB.
Allen ist klar: das ist der Auftrag der EUTB. So wie er im Gesetz steht.

So kann sich die Selbst-Bestimmung und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gut entwickeln.
Besonders durch die EUTB.



Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung freut sich:
Durch die Fach-Tagung wurde ein gutes Zeichen gesetzt.

Es wurde überlegt:
2018 macht die Fach-Stelle 3 Schulungs-Veranstaltungen.
In bestimmten Gebieten von Deutschland.
Bei den Schulungen soll

- mit den Inhalten der Fach-Tagung mehr gearbeitet werden.
- auch der Zusammen-Halt gefördert werden.
Unter den EUTB-Stellen. Und mit der Fach-Stelle.



Die Fach-Stelle findet es wichtig:

- eine enge Zusammen-Arbeit
- einen guten Austausch mit den Beratern zu haben.



Die Fach-Stelle kann so

- die Berater gut unterstützen
- die Arbeit der Berater besser machen.

Weitere Informationen



Es gibt weitere Daten zu dieser Fach-Tagung.
Solche Daten nennt man Anhänge.

Es gibt 2 Anhänge:

- Anhang 1: Aus-Wertung der Fach-Tagung

- Anhang 2: Sachen, die auf der Fach-Tagung gezeigt wurden



Die Anhänge finden Sie auf der Internet-Seite

www.teilhabeberatung.de

Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung hat diesen Bericht gemacht.

Der Bericht ist auch in Fach-Sprache zu lesen. Sie finden ihn unter <https://www.teilhabeberatung.de/artikel/publikationen>

Wenn Sie Fragen zum Bericht oder zu den Daten haben:
Schreiben Sie eine E-Mail an fachstelle@teilhabeberatung.de



Übersetzung und Prüfung in Leichter Sprache von:

Büro für Leichte Sprache bei „Leben im Pott“,
Lebenshilfe Oberhausen e.V.

www.leben-im-pott.com

Mitglied in der Lebenshilfe Gesellschaft für Leichte Sprache

Die Bilder sind von:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen
e.V., Stefan Albers, Atelier Fleetinsel



Männliche und weibliche Schreib-Weise sind in diesem
Bericht gleich.

Alle sind mit einer Schreib-Weise gemeint.



In dem Bericht sind die Rat-Suchenden Menschen mit
Behinderung. Auch Menschen mit drohender Behinderung
sind damit gemeint. Das sind Menschen, die eine
Behinderung bekommen können. Zum Beispiel: weil sie sehr
lange krank sind.